

P. W. Comfort/ D. P. Barrett<sup>21</sup> schlagen die Mitte des 2. Jhs. vor. Sie nennen auch folgende Papyri, die eine Entstehungszeit nach 150 n. Chr. ausschließen : P. Oxy. 8 (Ende 1./ Anfang 2. Jh. n. Chr.), 841 (125-150 n. Chr.), 1622 (1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.), 2337 (Ende 1. Jh. n. Chr.) sowie Papyrus Chester Beatty VI (Num-Dtn), der spätestens um 125 n. Chr. datiert wird (vermutlich ist diese Datierung sogar etwas zu spät).

1988 datierte Y. K. Kim<sup>22</sup> den Codex noch vor der Regierungszeit Kaiser Domitians (81-96 n. Chr.). Die unglaubliche Beweislast, die Kim in seinem Aufsatz bietet, ist in der Tat so gewichtig, daß es kaum mehr möglich ist, den Papyrus nach 150 anzusetzen. Die Frage ist, ob das Ende der siebziger Jahre des 1. Jhs. als Entstehungszeit in Frage kommen kann. Die von Kim als Primärzeugen für seine frühe Datierung herangezogenen Handschriften: P. Oxy. 1790 (1. Jh. v. Chr., vermutlich 1. Hälfte<sup>23</sup>), 2337 (spätes 1. Jh. n. Chr.), 3695 (1. Jh. n. Chr.), P. Mil. Vogl. 1181 (1. Jh. n. Chr.),<sup>24</sup> P. Mich. 6789 (Ende 1. Jh. n. Chr.), P. Alex. 443 (2. Hälfte 1. Jh. n. Chr.), P. Med. 70.01 verso (55 n. Chr.),<sup>25</sup> P. Rylands III 550 (frühes 2. Jh. n. Chr.) sowie die dokumentarischen Papyri P. Oxy. 211 (Ende 1. Jh. n. Chr.), 270 (94 n. Chr.), 318, 320 (beide 2. Hälfte des 1. Jhs. n. Chr.) und 3051 (89 n. Chr.) legen es nahe, eine Datierung ab dem letzten Viertel des 1. Jhs. in Betracht zu ziehen. Natürlich ist dieses Vergleichsmaterial mit unserer Handschrift nicht identisch – wie könnte das auch bei so verschiedenen Händen und über einen Zeitraum von fast 200 Jahren der Fall sein. Meiner Meinung nach sind aber die Gemeinsamkeiten so groß, daß die frühe Datierung gerechtfertigt ist.

Die Schreibung der einzelnen Buchstaben im P<sup>46</sup> – von Y. K. Kim in Fig. 1 seiner Studie auch exemplarisch aufgelistet<sup>26</sup> – zeigt im Vergleich zu den von ihm angeführten Belegen, daß sie nach dem 1. Jh. kaum mehr wahrscheinlich ist.

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß P<sup>46</sup> heute mit überzeugenden Argumenten ab dem letzten Viertel des 1. Jhs. datiert werden kann.<sup>27</sup> Der bereits oben angeführte Hinweis auf den Schriftzug des Kopisten, die Schreibung der einzelnen Buchstaben und die Verwendung der εγ- form vor β, δ, und λ schließen eine Entstehungszeit nach dem 1. Jh. geradezu aus!

Damit ist die Wahrscheinlichkeit sehr hoch geworden, daß das Corpus Paulinum – unsicher bleibt in bezug auf unsere Handschrift nur, ob die Pastoralbriefe bereits angeschlossen waren – spätestens am Ende der siebziger Jahre vorliegt. G. Zuntz hatte bereits 1953 darauf hingewiesen,<sup>28</sup> daß in Alexandria schon um 100 n. Chr. ein Archetyp des Corpus in Benützung war. Auf Grund der früheren Datierung des P<sup>46</sup> kann aber erschlossen werden, daß ein solches Corpus bereits wenige Jahre nach dem Märtyrertod des Völkerapostels in Alexandria herausgegeben wurde und in nicht wenigen Abschriften in Ägypten in Gebrauch gewesen sein wird. Abschriften dieser Art werden vermutlich die Vorlage(n) für unseren Codex gewesen sein.

<sup>21</sup> 2001: 204-206.

<sup>22</sup> 1988: 248-257.

<sup>23</sup> Vgl. W. Schubart 1966: 115-116 Abb. 75.

<sup>24</sup> C. Gallazzi 1982: 41.

<sup>25</sup> Vgl. O. Montevecchi 1991: tav. 42.

<sup>26</sup> Y. K. Kim 1988: Fig. 1.

<sup>27</sup> Eine Datierung nach 150 n. Chr. ist auszuschließen.

<sup>28</sup> G. Zuntz 1953: 278f.